

## **Neues Gesetz zur Beschneidung geht in die Geschichte ein**

Sabah, 11.10.2012, S. 15

Das neue Gesetz bewertet im Rahmen des Kölner Urteils die Beschneidung von Jungen als straffrei. Allerdings sind auch hier einige Neuerungen festgelegt worden.

In Deutschland wurde das Verbot von Beschneidungen aufgehoben. Die Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger erklärt dazu: „Im Gesetz ist vorgesehen, dass die Beschneidungen nur von Ärzten unter den notwendigen medizinischen Voraussetzungen vorgenommen werden dürfen.“ Kinder unter sechs Monaten dürfen demzufolge jedoch auch von Nicht-Medizinern, von religiösen Beschneidern, beschnitten werden.

Gleichzeitig räumt das Gesetz ein Vetorecht des älteren Kindes ein. Wenn das Kind aufgrund seines Alters versteht, weshalb die Beschneidung vorgenommen werden soll und diese nicht will, dann ist die Beschneidung zu unterlassen.

Die vom Kabinett getroffene Entscheidung wird in das deutsche Zivilrecht übernommen werden. Das Kölner Landgericht hatte in seinem Urteil die Beschneidung als „Körperverschwendung“ beurteilt. An dieses Urteil schloss sich in Deutschland eine gesamtgesellschaftliche kontroverse Debatte an. Der Bundestag forderte daraufhin die Schaffung eines neuen Gesetzes.

## **Zuspruch vom Zentralrat der Juden in Deutschland**

Während der Zentralrat der Juden die neue gesetzliche Regelung verhalten begrüßt, äußert sich der Vorsitzende des Zentralrats, Dieter Graumann, positiv dazu. Der Deutsche Kinderschutzbund hingegen kritisiert das ihres Erachtens im Schnellverfahren gefällte Urteil. Der Vorsitzende des Kinderschutzbundes Georg Ehrmann erklärt deshalb: „Dieses Urteil

schwächt die Rechte der Kinder und wirft Deutschland mit Blick auf Kinderrechte um Jahrzehnte zurück.“

## **Neuer Friedhof für Muslime in Berlin**

Sabah, 09.10.2012, S. 15

Aufgrund von Platzproblemen auf dem bisherigen Friedhof werden in Zukunft Muslime auch auf dem Berliner Zentralfriedhof bestattet werden können.

Der Zentralfriedhof in Berlin ist einer der größten Friedhöfe in Berlin, auf dem mehrheitlich christliche Bestattungen stattfinden. Daneben werden jedoch auch jüdische Bestattungen auf dem Zentralfriedhof vorgenommen. Lediglich Muslime wurden bisher nicht auf dem Zentralfriedhof bestattet. Dem wachsenden Bedarf an muslimischen Friedhöfen ist die Stadt Berlin nun dadurch begegnet, indem der Zentralfriedhof nun auch für Muslime geöffnet wurde.

In Berlin gibt es nach wie die Friedhöfe Columbiadamm und Gatow für islamische Bestattungen, wohingegen der Friedhof in Neukölln vollständig belegt ist.

## **Laschet: Falsches Signal durch Vermisst-Plakate**

Zaman, 09.10.2012, S. 4

Der Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheit in der Türkei (Diyamet), Prof Dr. Mehmet Görmez, traf sich während seiner Deutschland-Reise mit dem Vorsitzenden des CDU-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen Armin Laschet und mit dem Koordinationsrat der Muslime. Der Politiker Armin Laschet äußerte sich nach dem Treffen positiv:

„Wir haben eine sehr vertrauensvolle und positive Begegnung verwirklichen können.“ Laschet betonte, dass er den Islam als Teil von Deutschland sieht und erklärte, dass insbesondere in der praktisch umzusetzenden Politik Reformen notwendig sind.

Zugleich hob er hervor, dass er kein Minister mehr ist und sich derzeit in der Opposition befindet:

„Wir unterstützen jedoch den KRM in all seinem Bemühen mit Blick auf den islamischen Religionsunterricht in Nordrhein-Westfalen. Wir möchte, dass die türkischstämmigen Muslime auf diese Art und Weise in Deutschland ihren Glauben leben können.“

Laschet äußerte sich auch wie zu der umstrittenen Plakat-Aktion des Bundesinnenministeriums:

„Auf der Islamkonferenz sollte der Dialog zwischen den Religionen gestärkt werden. Die Islamkonferenz sollte nicht dazu genutzt werden, um Fragen innerhalb der Sicherheitspolitik zu klären. Durch die Plakat-Aktion wurden falsche Signale an die Gesellschaft vermittelt.“

Mehmet Görmez und Armin Laschet stellten gemeinsam fest, dass die Muslime in Deutschland ihre Sorgen und Schwierigkeiten sehr offen debattieren diskutieren können. Laschet erklärte deshalb:

„Ich möchte die feste und gute Verbindung zwischen der Diyanet und Deutschland betonen und freue mich deshalb auf die weitere Kooperation. Ich freue mich auch darüber hinaus, dass die Muslime in Deutschland tatsächlich ein Teil dieser Gesellschaft sind und durch ihr eigenes Bemühen und ihre Partizipation viele Hindernisse dadurch gelöst werden.“

### **Böhmer fordert mehr Lehrkräfte mit Migrationswurzeln**

Zaman, 09.10.2012, S. 5

Die Beauftragte der Bundesregierung Migration, Flüchtlinge und Integration Maria Böhmer erklärte, dass für den einen erfolgreichen Bildungsweg im deutschen Bildungssystem Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergründen stärkere individuelle Förderung benötigen.

Nachdem letzte Woche die Ergebnisse des Grundschul-Ländervergleichs vorgestellt worden sind, erklärte Böhmer, dass den Bildungsorganisationen hinsichtlich der Hürden, mit denen Schülerinnen und Schüler

mit Migrationshintergründen konfrontierte sind, in der Pflicht stehen. Böhmer wies darauf hin, dass die Gesamtzahl dieser Schülerinnen und Schüler kontinuierlich und insgesamt an den Schulen steigt.

Sie rief deshalb die Verantwortlichen der Länderregierungen dazu auf, mehr Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund für den Lehrerberuf zu gewinnen.

Im Grundschul-Ländervergleich lag das Bundesland Bayern vorne:

Die Schülerinnen und Schüler schnitten in den Lesefähigkeiten, den Rechenfertigkeiten und im Zuhören am besten ab. Insgesamt nahmen in 16 Bundesländern 30 000 Schüler am Vergleich teil. Sachsen und Niedersachsen schafften es auf den jeweils zweiten und dritten Platz.

Allerdings ist durch diese Untersuchung der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und dem Schulerfolg der Kinder deutlich geworden. Dieser Zusammenhang bedeutet, und das zeigt die Studie auch, dass Migrantenkinder weit hinter ihren deutschen Mitschülerinnen und Mitschülern abgeschlagen sind.

In ihrer Presseerklärung weist Böhmer darauf hin, dass auf alle Faktoren bezogen verändernde Schritte eingeleitet werden müssen. Sie wertete gleichzeitig die Veränderungen in den Krippen als Erfolg:

„Die in den Kinderkrippen erfolgreich umgesetzte Förderung muss in den Schulen fortgesetzt werden. Dafür braucht es mehr Lehrkräfte, mehr Sozialarbeiter und mehr Ganztagschulen. Die Regierungen der Bundesländer müssen insbesondere die Schulen unterstützen, die einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund aufweisen.“

Böhmer, die betonte, dass die kulturelle Vielfalt mittlerweile den Normalfall darstellt, Gleichzeitig nahm Maria Böhmer auch die Eltern in die Pflicht und forderte diese auf, die deutsche Sprache zu erlernen, damit sie ihre Kinder auf dem schulischen Weg unterstützen können.

## **70% der Deutschen haben Angst vor dem Islam**

Sabah, 05.10.2012, S. 5

Der Politikwissenschaftler Şadi Aydın gelangt in seiner Dissertationsschrift und Untersuchung „Vertrauensbildende Maßnahmen der Muslime und muslimischen Gruppierungen in Deutschland – Ein Beitrag zur Friedensgeographie“ zu dem Ergebnis, dass sieben von zehn Deutschen laut eigenen Angaben Angst vor dem Islam haben.

Die Untersuchung, die an der Universität Augsburg durchgeführt wurde, zeigt auf, dass 70% der Befragten angaben, Ängste im Bezug auf den Islam zu empfinden.

Der Politikwissenschaftler Aydın gibt an, dass sich 6% bis 7% feindlich bezüglich des Islam geäußert haben.

## **Gemeinsame Kommunikation reduziert die Angst**

Aydın stellt einen Zusammenhang zwischen der Angst vor dem Islam und dem Bildungsgrad der Befragten fest:

„Angehörige von Berufsgruppen wie Ärzte, Psychologen und Krankenschwestern, in denen der regelmäßige Kontakt zu Menschen besteht, zeigten sich deutlich weniger Angst beladen. Auch diejenigen, die bereits islamische Länder bereist hatten, äußerten sich weniger ängstlich.“

Insgesamt wurden 602 Deutsche befragt, die 52 Fragen beantworteten:

„Während ein Großteil der Deutschen keine Angst vor den ihnen persönlich bekannten Muslimen besitzen, ist eine generelle Angst vor dem Islam festzustellen“, so Şadi Aydın.

## **Schlechtes Image der Imame**

Aydın weist auf den Einfluss der Medien auf die Angst vor dem Islam der Menschen hin. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung ist, dass die Muslime, mit denen sich die befragten Deutschen im näheren Kontakt befinden, entweder gar kein Wissen, wenig oder falsches Wissen über die islamische Religion besitzen. Darüber hinaus ist das Image der Imame und

ihre Akzeptanz durchgehend schlecht bewertet worden.

Die Mehrheit der Befragten gab an, dass die in Deutschland lebenden Muslime nicht ausreichend solidarisch mit der deutschen Gesellschaft sind.

## **Die Organisationen müssen transparenter werden**

Aydın fragte in seiner Untersuchung auch nach den vertrauensfördernden Maßnahmen.

Der Politikwissenschaftler fordert deshalb insbesondere hinsichtlich der Vorurteile und der Bereiche, die am stärksten von Angstthemen besetzt sind, stärkere Initiativen, die wissensvermittelnd sind.

Er betonte darüber hinaus, dass die islamischen Organisationen transparenter in ihrer Arbeit und in ihrem Aufbau werden müssen.

Aydın betont den Bedarf an Dialoginitiativen. Den Moscheegemeinden kommt die Aufgabe zu, in ihren Führungsreihen Frauen und der jüngeren Generation mehr Raum zu geben. Einen weiteren Grund für die Vorurteile sieht Aydın in dem schwindenden Wissen über die islamische Religion innerhalb der jüngeren Generationen im Gegensatz zu den älteren Generationen.

## **Eröffnung des neuen Islam Studiums an der Erlanger Universität**

Sabah, 05.10.2012, S. 16

An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen ist der im kommenden Wintersemester startende neue Studiengang Islamische Religiöse Studien eröffnet worden. In diesem Bachelor-Studiengang ist das Ziel, Lehrkräfte für den islamischen Religionsunterricht auszubilden.

An der Eröffnung nahmen der bayrische Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch, der bayrische Innenminister Joachim Hermann und die Nürnberger Generalkonsulin Ece Öztürk Çil teil.

Der Präsident der Universität, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, zeigte sich erfreut über den neuen Studiengang. In Anbetracht der

täglichen Bedeutung, die der Islam einnimmt, sei er davon überzeugt, dass auch die Wissenschaft einen großen Beitrag hierin leisten kann.

Seit 2003 gibt es das Pilotprojekt für die Ausbildung zum Islamkunde Lehrer. An dem neuen Studiengang beteiligt sich die Bundesregierung mit einem Gesamtumfang von 20 Millionen Euro.

AUTORIN NEWSLETTER: DR. MELTEM KULAÇATAN

---

DEN NEWSLETTER ZUR MEDIENBERICHTERSTATTUNG IN TÜRKISCHEN ZEITUNGEN FINDEN SIE AUCH IN UNSEREM ARCHIV AUF [WWW.ISLAMEDIA.DE](http://WWW.ISLAMEDIA.DE) UNTER DER RUBRIK NEWSLETTER.

---

IMPRESSUM:  
FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG  
ERLANGER ZENTRUM FÜR ISLAM UND RECHT IN EUROPA  
LEHRSTUHL FÜR BÜRGERLICHES RECHT – PROF. DR. MATHIAS ROHE  
SCHILLERSTR. 1, 91054 ERLANGEN

[WWW.ISLAMEDIA.DE](http://WWW.ISLAMEDIA.DE)

DER NEWSLETTER ERSCHEINT IN UNREGELMÄSSIGEN ABSTÄNDEN UND ERHEBT KEINEN ANSPRUCH AUF VOLLSTÄNDIGKEIT. ANGEFÜHRTE LINKS BZW. ARTIKEL GEBEN NICHT DIE MEINUNG DER HERAUSGEBER WIEDER.

UM DEN NEWSLETTER ZU BESTELLEN ODER ABZUBESTELLEN, BITTE UM ANTWORT MIT „BESTELLEN“ BZW. „ABBESTELLEN“ IM BETREFF.